
Modulhandbuch

Master Musiktherapie

Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät

Wintersemester 2016/2017

Übersicht nach Modulgruppen

1) Musiktherapie M 1

LMZ-2801: Master Musiktherapie Theoretisch-wissenschaftliche Grundlagen (9 ECTS/LP, Pflicht).....4

2) Musiktherapie M 2

LMZ-2802: Master Musiktherapie Grundlegende musikalische Fähigkeiten (11 ECTS/LP, Pflicht).....6

3) Musiktherapie M 3

LMZ-2803: Master Musiktherapie Musiktherapeutische Praxeologie (9 ECTS/LP, Pflicht)..... 8

4) Musiktherapie M 4

LMZ-2804: Master Musiktherapie Selbstreflexive Fähigkeiten I (5 ECTS/LP, Pflicht)..... 10

5) Musiktherapie M 5

LMZ-2805: Master Musiktherapie Medizinisches Grundwissen (5 ECTS/LP, Pflicht).....11

6) Musiktherapie M 6

LMZ-2806: Master Musiktherapie Medizinisches Fachwissen I (10 ECTS/LP, Pflicht).....13

7) Musiktherapie M 7

LMZ-2807: Master Musiktherapie Psychotherapeutische Grundlagen (5 ECTS/LP, Pflicht)..... 16

8) Musiktherapie M 8

LMZ-2808: Master Musiktherapie Spezielle musiktherapeutische Theorie und Forschung (5 ECTS/LP, Pflicht)..... 18

9) Musiktherapie M 9

LMZ-2809: Master Musiktherapie Spezielle musikalische Fähigkeiten (5 ECTS/LP, Pflicht).....20

10) Musiktherapie M 10

LMZ-2810: Master Musiktherapie Musiktherapeutische Klinik (18 ECTS/LP, Pflicht).....22

11) Musiktherapie M 11

LMZ-2811: Master Musiktherapie Selbstreflexive Fähigkeiten II (5 ECTS/LP, Pflicht)..... 24

12) Musiktherapie M 12

LMZ-2812: Master Musiktherapie Medizinisches Fachwissen 2 (6 ECTS/LP, Pflicht).....25

13) Musiktherapie M 13

LMZ-2813: Master Musiktherapie Spezielles psychotherapeutisches Fachwissen (7 ECTS/LP, Pflicht).....27

14) Musiktherapie M 14

LMZ-2814: Master Musiktherapie Masterthesis und Präsentation (16 ECTS/LP, Pflicht).....29

<p>Modul LMZ-2801: Master Musiktherapie Theoretisch-wissenschaftliche Grundlagen</p>	<p>ECTS/LP: 9</p>
<p>Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Metzner; Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt</p>	
<p>Inhalte: Das Modul vermittelt Beiträge der Referenzwissenschaften von Musiktherapie, die die Grundlage für die Konzeptentwicklung bilden. Die Beiträge der Musikwissenschaft umfassen Musikanthropologie, die historische und systematische Musikwissenschaft mit Schwerpunkten auf der Musikpsychologie, Musiksoziologie und Musikethnologie. Neben der Erarbeitung eines für die Musiktherapie gültigen Musikbegriffes und der Geschichte der Musiktherapie, geht es im Seminar M1a um die musikalische Entwicklung und Begabung, die Bedeutung der Musik im Lebenslauf, um Musikpräferenzen von gesellschaftlichen Gruppierungen im Kontext der zeitgenössischen Musikkultur und Kulturen des Hörens. Von den psychologischen Fächern gilt die Entwicklungspsychologie als besonders bedeutsam für das Verständnis psychischer Störungen und für die musiktherapeutische Behandlung, zumal ein (musik-)therapeutischer Prozess als Entwicklungsprozess anzusehen ist. Die Bindungstheorie, Mentalisierungstheorie und Selbstpsychologie bieten daher nicht nur Erklärungsmodelle für gestörte Entwicklungen in der frühen Kindheit, die – nach psychodynamischem Therapieverständnis ursächlich an der Ausbildung von psychischen und psychosomatischen Störungen beteiligt sind, sondern sie geben auch Anhaltspunkte für die besonderen Herausforderungen und den Fortgang im musiktherapeutischen Prozess. Bei der Herausbildung der wissenschaftlichen Fähigkeiten gilt es zunächst, im vorangegangenen Studium erworbene Kenntnisse über das wissenschaftliche Arbeiten aufzufrischen und zu erweitern, so dass sie für die wissenschaftliche Lektüre, die Reflexion und die Forschung im Bereich der Gesundheitswissenschaften zur Verfügung stehen. Es gilt einen Einblick in die Wissenschaftstheorien zu erhalten und die jeweils typischen Fragestellungen, Methoden und Erkenntnismöglichkeiten kennenzulernen, um ein Anwendungsfach wie die Musiktherapie in ihrer jeweiligen Ausgestaltung wissenschaftlich verorten zu können.</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Student*innen erwerben die Kompetenz, die Beiträge musikwissenschaftlicher Fächer einzuschätzen und für die Beantwortung von Fragestellungen, die im Zusammenhang mit der musiktherapeutischen Anwendung und/oder Forschung auftauchen, hinzuzuziehen. Sie erwerben grundlegendes Wissen über menschliche Entwicklungsprozesse, beginnend mit den Vorgängen in der frühen Kindheit bis hin zu Entwicklungsprozessen im Lebenslauf. Sie können die Bindungstheorie, Selbstentwicklungstheorie und Mentalisierungstheorie als Erklärungsmodelle für musiktherapeutische Prozesse nutzen. Die Studenten und Studentinnen erweitern ihre Kompetenzen bei der Lektüre und Verarbeitung von Fachliteratur, der systematischen Literaturrecherche, der Literaturverwaltung und Zitationspraxis. Sie entwickeln eine wissenschaftliche Identität und einen wissenschaftlichen Stil bei der Abfassung eigener Texte. Auf dem Gebiet der musiktherapeutischen Forschung erwerben sie einen Überblick über den Status Quo musiktherapeutischer Wirksamkeitsnachweise sowie anstehender Forschungsaufgaben.</p>	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.</p>	
<p>Voraussetzungen: keine</p>	<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung</p>

Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 3 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
<p>Modulteil: 1a: Beiträge der Musikwissenschaft zur Musiktherapie Lehrformen: Vorlesung, Seminar Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: 1b: Beiträge der Entwicklungspsychologie zur Musiktherapie Lehrformen: Vorlesung, Seminar Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: 1c: Wissenschaftliche Grundlagen und Einführung in die musiktherapeutische Forschung Lehrformen: Vorlesung, Seminar Sprache: Deutsch</p>

Modul LMZ-2802: Master Musiktherapie Grundlegende musikalische Fähigkeiten	ECTS/LP: 11
<p>Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Metzner; Prof. Andrea Friedhofen</p>	
<p>Inhalte:</p> <p>Das Modul dient dazu, die vorhandenen musikalischen Fähigkeiten der Studierenden zu erweitern und für die musiktherapeutische Anwendung zu transformieren.</p> <p>Im Modulteil a beschäftigen sich die Studierenden mit dem Phänomen Improvisation in seinen unterschiedlichen Ausprägungen. Es geht darum, ein Repertoire an gebundenen Improvisationsformen, musiktherapeutische Spielanweisungen und Begleittechniken zu erwerben, Erfahrungen mit freien Improvisationen zu sammeln und eine therapeutische Spielhaltung zu entwickeln. Auf der Basis funktional-harmonischer Kenntnisse und Fertigkeiten (Kadenzspiel) werden Lieder verschiedener Epochen und Stilrichtungen behandelt - durch Vortrag mit Begleitung auf Harmonieinstrumenten. Verschiedene Möglichkeiten des Begleitens und Arrangierens werden erörtert und von den Studenten mit der Gruppe geprobt. Das Liedgut wird auf klinische und altersgemäße Eignung untersucht.</p> <p>Im Modulteil b ist der Ausgangspunkt die Einheit von Musik, Sprache und Bewegung als elementar menschlicher Ausdruck. Spiele, Lieder und Tänze werden praktisch erarbeitet und erprobt. Neben dem Erwerb von Repertoire geht es um den Erwerb methodischer Kompetenzen und Reflexionsfähigkeit.</p> <p>Durch praktische Übung mit dem Rhythmus in Modulteil c sowie die nachfolgende Reflexion wird es möglich, das Bewegungspotential des Körpers zu verstehen, die Verbindung zwischen Bewegung, Atem und emotionalem Bewusstsein sowie die enge Verflechtung zwischen Musik und Tanz zu erkennen: Hören, Spüren, Sehen, Gleichgewichtssinn; Koordinationsfähigkeit: rechts/links, aktiv/passiv, innen/außen; bisher voneinander separierte Schichten unseres Seins beginnen miteinander zu kooperieren: Denken und Fühlen, Intuition und intentionales Handeln finden gleichzeitig statt.</p> <p>Stimmbildung und Instrumentenkunde runden das Modul ab.</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studenten und Studentinnen erwerben basale Kompetenzen in Spieltechniken auf dem musiktherapeutischen Instrumentarium.</p> <p>Sie lernen eine therapeutische Haltung beim Improvisieren einzunehmen, die von Aufmerksamkeit für die musikalischen Äußerungen des/der Mitspieler*in geprägt ist.</p> <p>Sie sind in der Lage auf musikalische Äußerungen zu reagieren und unterschiedliche Formen der Begleitung, Spiegelung oder Herausforderung im musiktherapeutischen Einzelkontakt auszuführen.</p> <p>Darüberhinaus sind sie vertraut mit musiktherapeutischen Spielformen in der Gruppenmusiktherapie.</p> <p>Sie sind in der Lage spontan Lieder zu erfinden bzw. spontan erfundene Lieder zu begleiten.</p> <p>Die Tänze, Lieder und Musikspiele können sie im musiktherapeutischen Setting methodisch und didaktisch reflektieren</p> <p>Durch die körperorientierte Rhythmusarbeit entwickeln sie ihr Rhythmusbewusstsein, ihre Synchronisations- und Koordinationsfähigkeiten Sie sind in der Lage nicht nur einen Grundrhythmus zu halten sondern sich in polyrhythmischen Strukturen zu bewegen.</p> <p>Die Studenten und Studentinnen erwerben Kenntnisse in rhythmischen Schwingungsgesetzen, kollektiven Lernprozessen und musikalischer Kreativität.</p> <p>Auf dem Gebiet der Instrumentenkunde erwerben sie einerseits Fähigkeiten die Herkunft und kulturelle Bedeutung von Musikinstrumenten einzuordnen. Andererseits sind sie mit Bauweise und Materialien vertraut. Sie können, Klang- und Resonanzeigenschaften einschätzen und sind in der Lage Stimmungen und kleine Reparaturen durchzuführen.</p>	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 330 Std.</p>	

Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 3 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
<p>Modulteil: 2a: Therapeutische Improvisation und Liedbegleitung Lehrformen: Übung, Seminar Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: 2b: Künstlerische Improvisation I: Spiele, Lieder, Tänze Lehrformen: Übung, Seminar Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: 2c: Körperorientierte Rhythmusarbeit Lehrformen: Übung, Seminar Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: 2d: Stimmbildung und Sprecherziehung Lehrformen: Übung, Seminar Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: 2e: Instrumentenkunde Lehrformen: Vorlesung, Seminar Sprache: Deutsch</p>

Modul LMZ-2803: Master Musiktherapie Musiktherapeutische Praxisologie	ECTS/LP: 9
<p>Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Metzner</p>	
<p>Inhalte:</p> <p>In diesem Modul werden die Besonderheiten des professionellen Handels in der Musiktherapie erarbeitet. Dazu gehören Rollen-, Feld- und Institutionskompetenzen, die in Bezug auf die persönliche Ausgestaltung der zukünftigen Berufsrolle ausgearbeitet werden müssen. Hinein spielen die disziplinären Definitionen und Rahmensetzungen durch die Berufsgruppe, die Regeln des Sozial- und Gesundheitssystems und schließlich auch die Notwendigkeit einer soliden theoretisch-wissenschaftliche Fundierung, so dass stets mehrere Perspektiven ineinandergreifen.</p> <p>Vermittelt wird ein fundierter Überblick über die wesentlichen musiktherapeutischen Methoden im Bereich aktiver und rezeptiver Musiktherapie einschließlich der jeweiligen Erklärungsansätze und Indikationen in spezifischen Anwendungsgebieten. Dabei werden sowohl die nationalen, historisch gewachsenen Konzeptionen berücksichtigt als auch die im internationalen Raum entwickelten Modelle. Orientiert am Lernprozess der Studiengruppe, den vorhandenen Vorkenntnissen und Interessenlagen werden ausgewählte Methoden vertieft behandelt, so dass besonders auch durch integrierte praktische Erfahrungen (Übungen, Rollenspiele) eine solide Basis für die spätere Berufstätigkeit gelegt wird.</p> <p>Um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass in musiktherapeutischen Prozessen auch stets körperliche Vorgänge, Bewegungen und Interaktionen sowie die Konstellation von Instrumenten und Personen im Raum eine Rolle spielen und dass besonders in Kliniken und Institutionen des Gesundheitswesens multiprofessionelle Teams mit anderen künstlerischen Therapeuten zusammengestellt sind, werden im Seminar M3b körper-, tanz- und kunsttherapeutische Ansätze in Theorie und Praxis vermittelt.</p> <p>Herausgehobener Bestandteil des Moduls ist das Seminar zur Vorbereitung der ersten eigenen praktischen Tätigkeit. Hierzu gehören die Akquise eines Praxisplatzes und die Auseinandersetzung mit der professionellen Selbstdarstellung, der konstruktive Umgang mit der eigenen Unerfahrenheit, die Überlegungen zur Gestaltung von Therapiesitzungen in Bezug auf die therapeutische Beziehung, die Didaktik besonders in Bezug auf den Einsatz von Musik und die Einbettung der Musiktherapie in ein multiprofessionelles Behandlungskonzept, die Auseinandersetzung mit Dokumentationssystemen einschließlich der Verwendung von Video- oder Audiomitschnitten, die systematische Reflexion eigener Motivationen, Gewohnheiten, Vorlieben, Musikvorstellungen, Ideale und Ziele, die Entwicklung einer abstinenter Haltung und der kontrollierte Umgang mit der eigenen Subjektivität. Gegenstand der Diskussionen im Seminar sind Protokolle und Berichte, Audio- und Videoausschnitte. Empfohlen werden die Führung eines Studientagebuches sowie die Bildung von studentischen Lernquartetten zur Vor- und Nachbereitung des Seminars zwischen den Präsenzveranstaltungen.</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Student*innen kennen aktive und rezeptive musiktherapeutische Methoden, ihre Handlungsansätze, Indikationen und Kontraindikationen sowie ihre theoretischen Erklärungsansätze.</p> <p>Sie haben einen vertieften und durch praktische Erfahrungen angereicherten Einblick in ausgewählte musiktherapeutische Methoden und kennen deren bevorzugte Anwendungsgebiete.</p> <p>Sie kennen musiktherapeutische Methoden, die in anderen Ländern entwickelt und angewendet werden und sind in der Lage, deren Transferierbarkeit einzuschätzen</p> <p>Sie sind in der Lage den Wechsel zwischen musikalischen und verbalen Interaktionen zu moderieren.</p> <p>Sie erkennen interdisziplinäre Schnittfelder mit anderen künstlerischen Therapien und sind in der Lage, körperliche Bewegungen und Konstellationen im therapeutischen Raum zu reflektieren und in der musiktherapeutischen Arbeit zu nutzen</p> <p>Die Student*innen entwickeln ein individuelles professionelles Selbstverständnis und sind in der Lage die Ausgestaltung der professionellen Rolle vor dem Hintergrund disziplinärer und ethischer Kriterien zu reflektieren und in Bezug auf institutionelle Erfordernisse zu adaptieren.</p>	

Sie erwerben die Kompetenz der kontrollierten Subjektivität und entwickeln eine empathische, offene und fragende Haltung einschließlich der Affekt- und Beziehungsregulation innerhalb und außerhalb musikalischer Interaktionen.
 Sie erkennen die musikalischen Vorlieben von anderen Menschen und können sich methodisch darauf einstellen.
 Sie entwickeln die Fähigkeit der im jeweiligen Kontext angemessenen Adaptation von Methoden und in der Außendarstellung von Musiktherapie.

Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 3 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
<p>Modulteil: 3a: Musiktherapeutische Methoden und Anwendungsfelder Lehrformen: Vorlesung, Seminar Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: 3b: Einbeziehung des Körpers und künstlerischer Medien in die Musiktherapie Lehrformen: Übung, Seminar Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: 3c: Konzeption musiktherapeutischer Praxis (incl. Praktikumsvorbereitendes Seminar) Lehrformen: Seminar Sprache: Deutsch</p>

Modul LMZ-2804: Master Musiktherapie Selbstreflexive Fähigkeiten I		ECTS/LP: 5
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Metzner; Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt		
<p>Inhalte:</p> <p>Es werden verschiedene aktive und rezeptive Vorgehensweisen der Musiktherapie prozessadäquat angeboten und im Gruppen- und Einzel- Setting an sich selbst erlebt.</p> <p>Im Anschluss an die erlebnisorientierten musikalischen Anteile wird das Erfahrene besprochen und reflektiert. Dabei werden eigene Erlebens- und Verhaltensmuster bewusst und können im weiteren Prozess bearbeitet werden.</p> <p>Die Erfahrungen und Erkenntnisse werden mit persönlichen Notizen dokumentiert und – jeweils für Gruppe- und Einzel-Setting - in einem Zwischenbericht dargestellt. Diese Berichte unterliegen der Schweigepflicht und sind nur dem jeweiligen Dozenten bzw. Lehrtherapeuten zugänglich</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Wirkungsweise der verschiedenen aktiven und rezeptiven Vorgehensweisen der Musiktherapie sollen im eigenen Erleben spürbar werden.</p> <p>Durch Besprechen und Reflektieren des Erfahrenen wird die Selbstbeobachtung geübt, eigene Erlebnis- und Verhaltensmuster werden bewusst und können bearbeitet werden.</p> <p>Dieser Prozess soll auch schriftlich dargestellt werden können.</p> <p>Gleichzeitig soll eine persönliche und musikalische Weiterentwicklung erreicht werden.</p>		
<p>Arbeitsaufwand:</p> <p>Gesamt: 150 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen:</p> <p>keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen:</p> <p>Bestehen der Modulprüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit:</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p> <p>1. - 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls:</p> <p>3 Semester</p>
	<p>Wiederholbarkeit:</p> <p>siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Moduleile</p>		
<p>Modulteil: 4a: Praktische Übungen und Selbsterfahrung</p> <p>Sprache: Deutsch</p>		
<p>Modulteil: 4b: Einzellehrmusiktherapie</p> <p>Sprache: Deutsch</p>		

Modul LMZ-2805: Master Musiktherapie Medizinisches Grundwissen	ECTS/LP: 5
<p>Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt</p>	
<p>Inhalte:</p> <p>Einführung in medizinische Grundlagen: Grundlagen der Anatomie und Physiologie. Funktionsweisen der wichtigsten Organsysteme (Herz/Kreislauf; Atmung; Nervensystem; Verdauung; Leber; Harnausscheidung; Knochen/Gelenke/ Muskulatur; endokrine Drüsen; Sinnesorgane; Blutbildung; Immunabwehr). Beispiele von Störungen und Krankheiten verschiedener Organsysteme aus den Bereichen Innere Medizin, Neurologie, Orthopädie u. a. mit Bezug zu musiktherapeutischer Tätigkeit. Grundlagen medizinischer Terminologie.</p> <p>Medizinisches Denken, Menschenbild und Ethik: Präsentation und Diskussion der Grundlagen humanmedizinischen Gedankengutes. Historischer Abriss der Entwicklung der Medizin. Medizinisches Menschenbild. Erörterung der Grundprinzipien der Arzt-Patienten-Beziehung sowie von Entwicklungen und Veränderungen der Arztrolle insbesondere im Hinblick auf neuere sozioökonomische Entwicklungen des Gesundheitswesens. Ggf. kontroverse Diskussion ethischer Grundfragen im Umgang mit Patienten. Problematisierung spezieller ethischer Problembereiche im Spiegel gesellschaftlicher Wandlungen (Transplantationsmedizin; Verwendung unterschiedlicher Medien; zunehmende Einbeziehung ökonomischer Prinzipien auch in Arzt-Patienten- Beziehung)</p> <p>Gesundheitssystem und Gesetzeslage: Erörterung von Grundstrukturen unseres Gesundheitssystems. Vorstellung ausgewählter Neuerungen des deutschen Gesundheitssystems (Fallpauschalsystem; Disease-Management-Programme; Gesundheitsmodernisierungsgesetz). Information über Anerkennungsmodalitäten für neue psychotherapeutische Verfahren. Diskussion der besonderen gesundheitspolitischen Situation insbesondere ambulanter Musiktherapie. Information über alternative Finanzierungsmodelle.</p> <p>Spektrum der medizinischen Fächer: Überblick über den weiten Bereich unterschiedlicher medizinischer Fächer mit mehr praktischer, theoretischer oder sogar grundagentheoretisch orientierter Ausrichtung. Gebiete (Schwerpunkte) und Zusatzbezeichnungen. Weiterbildungswesen. Ärztestatistik. Erarbeitung unterschiedlicher Ausprägungen der Arzt- Patienten-Beziehung je nach fachlicher Ausrichtung. Beschäftigung mit dem Fächerspektrum dient gleichzeitig als Vorbereitung für die Auseinandersetzung mit den medizinischen Feldern, in denen der Einsatz von Musiktherapie sinnvoll erscheint.</p> <p>Musiktherapeutisch relevante medizinische Bereiche: Überblick über die medizinischen Bereiche, in denen der Einsatz von Musiktherapie besonders relevant ist. Fachspezifisch zählen hierzu neben Psychiatrie und Psychosomatik heute in verstärktem Maße Neurologie, Anästhesiologie und Onkologie. Präsentation und Diskussion psychologisch ausgerichteter Behandlungs-Erfolgskriterien und somatisch ausgerichteter Behandlungs- Erfolgskriterien (Reduzierung des Schmerzmittelverbrauchs, verbesserte Beweglichkeit)</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Einführung in medizinische Grundlagen: Grundzüge der Anatomie kennen. Verschiedene Organsysteme beschreiben können. Grundfunktionen des menschlichen Körpers beschreiben können. Funktionen einiger wichtiger Organe detaillierter beschreiben können. Typische Störungen und Krankheiten von Organsystemen kennen, bei denen Musiktherapie angewendet werden kann.</p> <p>Medizinisches Denken, Menschenbild und Ethik: Grundlegendes humanmedizinisches Gedankengut erfahren. Globalen historischen Abriss der Entwicklung der Medizin kennen lernen. Medizinisches Menschenbild unter historischen und interkulturellen Aspekten verstehen. Veränderungen der Arztrolle insbesondere im Hinblick auf neuere sozioökonomische Entwicklungen des Gesundheitswesens verstehen. Ethische Grundfragen im Umgang mit Patienten erfassen. Spezielle ethische Problembereiche im Spiegel gesellschaftlicher Wandlungen erfassen.</p> <p>Gesundheitssystem und Gesetzeslage: Überblickartige Einführung in die Struktur unseres Gesundheitssystems erhalten. Sozial- und Krankenkassen- Versicherungssysteme kennen. Ausgewählte Neuerungen des deutschen Gesundheitssystems kennen und in ihren Konsequenzen verstehen. Der Anerkennungsweg für ein neues</p>	

psychotherapeutisches Verfahren soll nachvollziehbar sein. Die besondere gesundheitspolitische Situation insbesondere ambulanter Musiktherapie kennen.

Spektrum der medizinischen Fächer: Die Studierenden sollen zunächst einen Überblick über den weiten Bereich unterschiedlicher medizinischer Fächer mit mehr praktischer, theoretischer oder sogar grundlagentheoretisch orientierter Ausrichtung erhalten. Der möglicherweise unterschiedliche Stellenwert einer guten Arzt-Patienten-Beziehung (als basale Voraussetzung für psychotherapeutisches Vorgehen sui generis) im Hinblick auf die verschiedenen Fächer soll erfasst werden. Die Beschäftigung mit dem Fächerspektrum dient gleichzeitig als Vorbereitung für die Auseinandersetzung mit den medizinischen Feldern, in denen der Einsatz von Musiktherapie sinnvoll erscheint.

Musiktherapeutisch relevante medizinische Bereiche: Die Studierenden sollen einen Überblick über die medizinischen Bereiche erhalten, in denen der Einsatz von Musiktherapie besonders relevant ist. Neben verschiedenen psychologischen Erfolgskriterien sollen die Studierenden auch mehr somatisch ausgerichtete Behandlungsziele (Reduzierung des Schmerzmittelverbrauchs, verbesserte Beweglichkeit) kennen lernen.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 150 Std.

Voraussetzungen:

keine

ECTS/LP-Bedingungen:

Bestehen der Modulprüfung

Angebotshäufigkeit:

Empfohlenes Fachsemester:

1. - 3.

Minimale Dauer des Moduls:

3 Semester

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Moduleile

Modulteil: 5a: Medizinisches Grundwissen

Lehrformen: Vorlesung, Seminar

Sprache: Deutsch

Modulteil: 5b: Medizinisches Versorgungssystem

Lehrformen: Vorlesung, Seminar

Sprache: Deutsch

Modulteil: 5c: Musik in der Medizin und Musikermedizin

Lehrformen: Vorlesung, Seminar

Sprache: Deutsch

Modul LMZ-2806: Master Musiktherapie Medizinisches Fachwissen I	ECTS/LP: 10
<p>Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt</p>	
<p>Inhalte: Psychopathologische Symptomatik, Syndromatologie und Klassifikation psychischer Störungen werden im theoretischen Teil vermittelt. Im praktischen Teil wird die Befunderhebung sowohl in freier Exploration als auch mit Hilfe von Rating-Skalen trainiert</p> <p>Historie, Einteilung, Wirkweise, Wirkung, Nebenwirkung von Psychopharmaka werden dargestellt sowohl theoretisch als auch praktisch mit Patientenvorstellung</p> <p>Relevante Neuroanatomie: Peripheres und zentrales Nervensystem; Topographische Anatomie; zerebrale und spinale Lokalisationslehre</p> <p>Neurologische Untersuchungsmethoden: klinische Untersuchung; Technische Untersuchungen; Labordiagnostik; Neurophysiologische Diagnostik; Bildgebende Diagnostik</p> <p>Neurologische / Neurochirurgische Krankheitsbilder, ihre Entstehung und Therapie: Schlaganfall: Infarkt, Blutung, Subarachnoidalblutung;</p> <p>Schädel-Hirn-Trauma; Hypoxischer Hirnschaden; Parkinson und andere Bewegungsstörungen; Muskelerkrankungen; Multiple Sklerose und andere entzündliche Erkrankungen; Polyneuropathien; Nerven- und Plexusschädigungen; Tumorerkrankungen des Nervensystems</p> <p>Neuropsychologie: Bewusstsein; Wahrnehmung; Aufmerksamkeit; Gedächtnis; Handlungsplanung und Werkzeuggebrauch</p> <p>Grundlegende Begriffe der Neurorehabilitation: Formen der Neurorehabilitation; Phasenmodell der Neurorehabilitation; Klärung der Rehabilitationsfähigkeit; Definition von Impairments, Disabilities und Handicaps bei neurologischen Erkrankungen; Möglichkeiten der Messung, Dokumentation, Qualitätssicherung; Plastizität des Nervensystems als Grundlage von Veränderungsmöglichkeiten; Interdisziplinäre Teamarbeit in der Neurorehabilitation</p> <p>Therapiestrategien in der Neurorehabilitation: Physikalische Medizin; Thermoanwendungen; Elektrotherapie; Hydrotherapie; Massageformen; Krankengymnastik; „klassische“ Techniken; neurophysiologische Techniken; repetitive Techniken; Ergotherapie; funktionelle Techniken; perzeptive Techniken; alltagspraktische Techniken; Logopädie; diagnostische Möglichkeiten; therapeutische Möglichkeiten; Neuropsychologie; Papier- Bleistift; Computer; Alltagspraxis</p> <p>spezielle neurologische Störungsbilder, ihre Beurteilung und Behandlung in der Neurorehabilitation: Lähmungen; Bewegungsstörungen; Sprachstörungen; Sprechstörungen; Wahrnehmungsstörungen; Aufmerksamkeitsstörungen; Gedächtnisstörungen;</p> <p>Besonderheiten der Physiologie von Kindern; somatische und psychische Entwicklung und Besonderheiten der einzelnen Altersabschnitte (Neugeborenes, Säugling, Kleinkind, Schulkind, Adoleszenz); das kranke Kind und besonders das chronisch kranke Kind; für das Arbeitsfeld der</p> <p>Musiktherapie relevante Erkrankungen im Kindesalter; wichtige Therapieverfahren in der Kinderheilkunde; Forschungsansätze für die Musiktherapie im Kindesalter;</p> <p>das gesunde und das kranke Neugeborene.; spezielle Probleme und Entwicklungsprognose von Frühgeborenen.; Regulationsstörungen (Schreien, Fütterstörungen, Schlafstörungen) bei jungen Säuglingen; Einsatzmöglichkeiten der Musiktherapie bei Frühgeborenen und kranken Neugeborenen</p> <p>grundlegende Informationen zu Behinderungsbildern und –ursachen; Auswirkungen auf Wahrnehmung, Verhalten, Emotionalität und soziale Bezüge (mit kleinen Übungen zur Selbsterfahrung auch nachvollziehbar gemacht); Möglichkeiten und Notwendigkeiten des Umgangs mit Kindern und</p>	

<p>Jugendlichen mit Behinderungen; grundlegend Faktisches wie z. B. gesellschaftliche Integrationsfragen älterer und alter Menschen, aber z. B. auch Zahlen zur Inanspruchnahme von medizinischen Leistungen; kulturellen Unterschiede im Umgang mit Altern; Erfahrung verschiedener Problemsituationen des Alterns mittels Rollenspielen</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Beobachten, Beschreiben und Einordnen psychopathologischer Symptome; Erheben eines psychischen Befundes; Klassifikation psychischer Störungen kennen; Einteilung, Wirkweise, und Nebenwirkungen von Psychopharmaka kennen Grundkenntnisse der relevanten Neuroanatomie; Überblick über neuro- fachspezifische Denkstrukturen und Schemata; Einblick in neurologische Untersuchungsmethoden; basale Kenntnisse der häufigsten neurologischen Erkrankungen, ihrer Pathogenese und Therapie; Grundzüge neurochirurgischer Einsätze und Interventionen; Verständnis neuropsychologischer Fähigkeiten als Grundvoraussetzung höherer geistiger Leistungen Untermauerung des Begriffes Rehabilitation aus ärztlicher, sozialer, politischer, philosophisch weltanschaulicher Sicht; Kenntnis von Grundvoraussetzungen der Rehabilitation; Klärung von Rehabilitationsmöglichkeiten und –perspektiven; Überblick über die wichtigsten Therapieformen in Physikalischer Medizin, Krankengymnastik, Ergotherapie, Logopädie und Neuropsychologie; Einblick in rehabilitationsspezifische Arbeit am Beispiel einzelner neurologischer Erkrankungen; Erarbeitung vertiefter Kenntnisse relevanter neurologischer und neuropsychologischer Defizite; Definition des individuellen Rehabilitationszieles angesichts von Impairment, Disability und Handicap; Kennen lernen der Besonderheiten des Kindesalters; Wissen über die physische Entwicklung des Kindes; das Kind mit seiner Erkrankung verstehen lernen; den Stellenwert der Musiktherapie im Kindesalter erkennen und beschreiben können, Forschungsansätze für Musiktherapie im Kindesalter erkennen können, die Besonderheiten in der Physiologie und Verhalten des Neugeborenen erkennen können, Die für Neugeborene und junge Säuglinge typischen Regulationsstörungen kennen und beschreiben können, Kenntnisse erwerben über Frühgeborene und die Einsatzmöglichkeiten der Musiktherapie bei Frühgeborenen und kranken Neugeborenen, Kenntnis von Behinderungsformen und –ursachen; Erkennen und Nachvollziehen von Besonderheiten in Emotionalität, Wahrnehmung und Verhalten; Einblick in Möglichkeiten des Umgangs Entwicklung eines Problembewusstsein für die Situation des Älterwerdens an sich Grundlagen des normalen und pathologischen Alterns erlernen; psychische Störungen im Alter und deren Diagnostik kennen; Besonderheiten der Psychopharmakotherapie und Psychotherapie im Alter kennen; spezielle Problembereiche, ethische und juristische Aspekte im Alter verstehen Begriff und Besonderheiten des Fachgebietes der Geriatrie erläutern können; die wesentlichen Merkmale der Rehabilitation beschreiben können; typische geriatrische Krankheitsbilder beschreiben können, bei denen Musiktherapie angewendet werden kann</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit:</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 3 Semester</p>
	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: 6a: Psychiatrische Störungsbilder und Behandlungsformen Lehrformen: Vorlesung, Seminar Sprache: Deutsch</p>		

Modulteil: 6b: Neurologische Störungsbilder und Rehabilitation

Lehrformen: Vorlesung, Seminar

Sprache: Deutsch

Modulteil: 6c: Kinder- und Jugendpsychiatrie, Pädiatrie und Neonatologie

Lehrformen: Vorlesung, Seminar

Sprache: Deutsch

Modulteil: 6d: Entwicklungsverzögerung und Behinderung

Lehrformen: Vorlesung, Seminar

Sprache: Deutsch

Modulteil: 6e: Geriatrie und Gerontopsychiatrie

Lehrformen: Vorlesung, Seminar

Sprache: Deutsch

Modul LMZ-2807: Master Musiktherapie Psychotherapeutische Grundlagen	ECTS/LP: 5
<p>Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt</p>	
<p>Inhalte:</p> <p>Anamnese, Diagnostik, therapeutischer Kontakt: Verschiedene Formen psychotherapeutischer Anamnese und Diagnostik (erweitertes ärztliches Gespräch, psychosomatisch orientiertes Erstinterview, tiefenpsychologisch orientiertes Erstinterview, analytisches Erstinterview) werden herausgearbeitet. Psychotherapeutische Diagnostik (Gesprächsformen, psychometrische Verfahren).</p> <p>Qualitative und quantitative Diagnostik. Parameter für psychotherapeutische Behandlungsmotivation werden vorgestellt und diskutiert. Präsentation unterschiedlicher Formen von Gesprächsführung, Gesprächssetting, Gesprächsstilen und Fragetechnik. Behandlung nonverbaler Aspekte der Arzt-Patienten-Beziehung. Konflikt und Persönlichkeit:</p> <p>Neurotische Symptombildung: Vorstellung der allgemeinen Neurosenlehre und des Neurosebegriffs. Bestimmung und Abgrenzung.</p> <p>Erläuterung des Ablaufs einer Symptombildung auf körperlicher und psychischer Ebene. Charakterneurose. Tiefenpsychologische Grundbegriffe. Vorstellung des Konzeptes des Konfliktes und der Internalisierung. Darstellung der psychischen Entwicklung und der Neurose mit Zusammenfassung der für die Neuroseentstehung wichtigsten Aspekte aus der Entwicklungspsychologie. Vorstellung von Abwehrmechanismen. Präsentation und Diskussion von Modellen zur Entstehung neurotischer Symptome.</p> <p>Belastungsreaktionen/Anpassungsstörungen: Vorstellung und Diskussion der historischen Entwicklung des Traumabegriffs. Definition des Traumas. Merkmale einer akuten Belastungsreaktion, einer posttraumatischen Belastungsstörung und einer Anpassungsstörung. Darstellung der jeweiligen klinischen Charakteristika sowie der Diagnostik- und Behandlungsverfahren.</p> <p>Persönlichkeitsstörungen: Definition. Diskussion der Abgrenzung zu Neurosen und Psychosen. Vorstellung der Ideengeschichte, von Klassifikationssystemen und Persönlichkeitsmodellen. Allgemeines zur Psychodynamik der Persönlichkeitsstörungen. Interpersonelle Aspekte, charakteristische Abwehrmechanismen. Präsentation von Charakteristika einer gestörten</p> <p>Persönlichkeit. Erläuterung von Epidemiologie, Verlauf und Prognose. Diskussion einzelner ausgewählter Persönlichkeitsstörungen unter besonderer Berücksichtigung der Borderline-Persönlichkeitsstörung und der narzisstischen Persönlichkeitsstörung. Erarbeitung von Besonderheiten des psychotherapeutischen Behandlungssettings bei Persönlichkeitsstörungen.</p> <p>Tiefenpsychologie – Geschichte und theoretische Grundlagen: Hauptlinien der Entwicklung der Tiefenpsychologie (Freud, Jung, Adler u. a.) sowie deren Relevanz für therapeutisches Arbeiten werden erläutert und diskutiert. Zentrale Momente der Arzt-Patienten-Beziehung aus tiefenpsychologischer Sicht werden herausgearbeitet, anhand konkreter Fallvignetten und Therapieszenen vertieft und in ihrer Relevanz für das musiktherapeutische Arbeiten diskutiert.</p> <p>Schwerpunkt wird ein beziehungs-dynamisches Verständnis therapeutischen Arbeitens sein, welches das therapeutische Geschehen als szenische Reinszenierung lebensgeschichtlicher Erfahrungen begreift.</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Anamnese, Diagnostik, therapeutischer Kontakt: Die Studierenden sollen wichtige psychotherapeutische Anamnese und Diagnostik kennen- und ansatzweise reflektieren lernen. Erfassung der Unterschiede zwischen somatisch ausgerichtetem und psychotherapeutisch orientiertem Erstinterview. Einführung in die Beziehungsdiagnostik.</p> <p>Erfassung unterschiedlicher Therapiemotivationen. Kennen lernen unterschiedlicher Arten der psychotherapeutischen Gesprächsführung. Erfassen nonverbaler Aspekte einer Begegnung.</p>	

<p>Konflikt und Persönlichkeit:</p> <p>Neurotische Symptombildung: Verständnis einer konflikthaften Reaktion. Erfassung der Abgrenzung zur gestörten Persönlichkeit. Verständnis für die Neuroseentstehung wichtiger Aspekte der psychischen Entwicklung. Kennen lernen von Abwehrmechanismen auf körperlicher und psychischer Ebene. Kennen lernen von Modellen für neurotische Symptombildung.</p> <p>Belastungsreaktionen/Anpassungsstörungen: Bekanntmachen mit der historische Entwicklung des Traumabegriffs. Kennen lernen verschiedener aktueller Definitionen des Traumas. Kennen einer akuten Belastungsreaktion, einer posttraumatischen Belastungsstörung und einer Anpassungsstörung und der jeweiligen klinischen Charakteristika. Kennen ausgewählter Diagnostik- und Behandlungsverfahren.</p> <p>Persönlichkeitsstörungen: Kennen der Definition. Verstehen der Abgrenzung zu Neurosen und Psychosen. Ansatzweises Erfassen der interpersonellen Dynamik und charakteristischer Abwehrmuster. Kennen von Epidemiologie, Verlauf und Prognose. Kennen lernen der Besonderheiten des psychotherapeutischen Behandlungssettings.</p> <p>Tiefenpsychologie – Geschichte und theoretische Grundlagen: Historische Grundlinien und Grundansätze der Tiefenpsychologie sowie deren Relevanz für die musiktherapeutische Arbeit Kennen lernen. Aktuelle Fortentwicklungen tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie beschreiben und reflektieren können. Zentrale tiefenpsychologische Erkenntnisse der Therapeut-Patienten-Beziehung identifizieren und reflektieren können.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit:</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 3 Semester</p>
	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: 7a: Anamnese, Diagnostik, therapeutischer Kontakt, Gesprächsführung Lehrformen: Übung, Seminar Sprache: Deutsch</p>		
<p>Modulteil: 7b: Psychoanalyse - Geschichte und theoretische Grundlagen Lehrformen: Vorlesung, Seminar Sprache: Deutsch</p>		
<p>Modulteil: 7c: Psychodynamisches Störungsverständnis Lehrformen: Vorlesung, Seminar Sprache: Deutsch</p>		

Modul LMZ-2808: Master Musiktherapie Spezielle musiktherapeutische Theorie und Forschung		ECTS/LP: 5
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Metzner; Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt		
<p>Inhalte:</p> <p>Musiktherapie befindet sich im Schnittfeld von Wissenschaft und Kunst. Daher werden nach den Beiträgen aus Musikwissenschaft und Entwicklungspsychologie (Modul 1), aus der Medizin (Modul 5) sowie der Psychotherapie (Modul 7) nun die Wahrnehmungspsychologie, Philosophie, Anthropologie und die Kulturwissenschaften nach Erklärungsmodellen für die co-kreativen Prozesse in der Musiktherapie befragt. Es geht dabei u.a. um ästhetiktheoretische Ansätze, d.h. um die Infragestellung des in der Musiktherapie verbreiteten Expressionsbegriffes und alternative Denkmodelle. Die transdisziplinär verwendeten Begriffe Mimesis, Performanz und Artikulation spielen dabei eine zentrale Rolle.</p> <p>Die intermediäre Position von Musiktherapie wirkt sich auch auf die musiktherapeutische Forschung aus. Während es auf der einen Seite um empirische Wirknachweise geht, werden auf der anderen Seite die therapeutisch-künstlerisch-musikalischen Prozesse befragt. Dies beruht auf der historisch gewachsenen Zweiteilung in nomothetische und idiosynkratische Wissenschaften bzw. den sciences und humanities. Um sich mit den verschiedenen Arten der Generierung von Erkenntnissen zurechtzufinden, werden in dem Modul die jeweils grundlegenden forschungsmethodischen Ansätze vermittelt, d.h. Methoden und Modelle der quantifizierenden Forschung einschließlich musiktherapiespezifischer Erhebungsinstrumente, Methoden, Modelle und Begriffe der rekonstruktiven Sozialforschung und ihre Transferierbarkeit für die Musiktherapie sowie Ansätze der kunstanalogen Forschung. Zur Exemplifizierung werden Projekte der Lehrenden sowie von Gastreferent*innen einbezogen. Dadurch gewinnen sie auch einen Einblick in die Verschiedenheit einer TherapeutInnen- und einer ForscherInnen-Identität.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden erwerben Kenntnisse in Wahrnehmungspsychologie und Ästhetiktheorie</p> <p>Sie sind in der Lage transdisziplinär verwendete Begriffe wie Mimesis, Performanz oder Artikulation auf musiktherapeutische Prozesse anzuwenden</p> <p>Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Erkenntnisinteressen und daraus resultierenden Fragestellungen von quantifizierender und rekonstruktiver Forschung.</p> <p>Sie kennen typische Forschungsdesigns der quantifizierenden Forschung und sind in der Lage publizierte empirische Forschungsergebnisse einzuschätzen</p> <p>Sie haben einen Überblick über rekonstruktive Forschungsansätze, kennen die typischen Fragestellungen und methodischen Vorgehensweisen und können den Erkenntnisgewinn von publizierten Studien einschätzen</p> <p>Die Studierenden entwickeln eine Vorstellung über die eigene zukünftige Forscher*innen-Identität.</p>		
<p>Arbeitsaufwand:</p> <p>Gesamt: 150 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen:</p> <p>keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen:</p> <p>Bestehen der Modulprüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit:</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p> <p>4. - 6.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls:</p> <p>3 Semester</p>
	<p>Wiederholbarkeit:</p> <p>siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Moduleile</p>		
<p>Modulteil: 8a: Spezielle musiktherapeutische Theorie</p> <p>Lehrformen: Vorlesung, Seminar</p> <p>Sprache: Deutsch</p>		

Modulteil: 8b: Methoden musiktherapeutischer Forschung; künstlerischer Forschung

Lehrformen: Vorlesung, Seminar

Sprache: Deutsch

Modul LMZ-2809: Master Musiktherapie Spezielle musikalische Fähigkeiten		ECTS/LP: 5
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Metzner		
<p>Inhalte:</p> <p>Ein Charakteristikum der (psychodynamischen) Musiktherapie ist die therapeutisch-künstlerische Doppelgesichtigkeit der musikalischen Interaktionen, besonders in Improvisationen aber auch in co-kreativen Kompositionsprozessen. Angeregt durch das von der Tanzpionierin Anna Halprin entwickelte Konzept des sog. Live/Art-Processes wird beim Improvisieren nicht prinzipiell unterschieden, ob künstlerische oder therapeutische Prozesse intendiert sind. Mittels klanglich-rhythmischer Experimente und unter Einbeziehung von Materialien und Gegenständen sowie allen zur Verfügung stehenden künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten geht es vielmehr darum, die Welt zu erforschen und dem anderen Menschen zu begegnen. Ziel ist die individuelle Persönlichkeitsentwicklung bzw. eine sich konstruktiv entfaltende Gruppendynamik und damit indirekt um den Anstoß heilsamer Prozesse. Das Therapeutische am Improvisieren bemisst sich also weniger an der Art der kreativen Prozesse als an dem spezifisch therapeutischen Kontext, dem Behandlungsvertrag und Rahmenvereinbarungen, den Strukturierungen und Interventionen des/der Therapeut*in. Inhalt des Moduls ist die vor- und nachbereitende Lektüre einschlägiger wissenschaftlicher Texte.</p> <p>Für die Beschäftigung mit eigenen Kompositionen und mit Kompositionsprozessen, wie sie in der Musiktherapie stattfinden, bildet die Neue Musik den Referenzrahmen. Es werden exemplarisch Werke des 20. und 21. Jahrhunderts in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und eigene Kompositionen angefertigt.</p> <p>Des Weiteren beinhaltet das Modul die Auseinandersetzung mit außereuropäischen Musikformen, bei denen besonders der Rhythmus prägendes Element ist. Die grundlegenden Spieltechniken auf Percussionsinstrumenten, besonders aber das spezifische Ineinander von Solo- und Ensemblespiel, die Rollenverteilung der Percussionsinstrumente und die Überlagerung unterschiedlicher Patterns bis hin zum polyrhythmischen Spiel werden erarbeitet.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden erwerben Fähigkeiten musikalische Prozesse unter therapeutischen und gleichzeitig künstlerischen Gesichtspunkten zu betrachten und wenden theoretische Kenntnisse an, diese zu betrachten.</p> <p>Sie sammeln Erfahrungen mit der eigenen Performanz sowie den persönlichen Ausdruckswünschen und -möglichkeiten in tänzerischen und musikalischen Improvisationen.</p> <p>Sie entwickeln Vorstellungen darüber, wie Räume und die darin befindlichen Gegenstände in Improvisationen einbezogen werden können, sammeln Erfahrungen mit Stille und mit Naturgeräuschen.</p> <p>In der Auseinandersetzung mit der Neuen Musik und mit klanglichen Grenzbereichen entwickeln sie ein vertieftes Verständnis für die Klangproduktionen ihrer zukünftigen PatientInnen.</p> <p>Sie fertigen eigene Kompositionen an und erwerben die Fähigkeit Kompositionsprozesse zu analysieren</p> <p>Die Studierenden verfügen über grundlegende Spieltechniken auf Percussionsinstrumenten und Stabspielen und erwerben Kenntnisse über außereuropäische Rhythmen</p> <p>Sie erweitern ihre Fähigkeiten, mit Klängen, melodischen und rhythmischen Pattern zu spielen und im Ensemble zu improvisieren</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std.</p>		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 6.	Minimale Dauer des Moduls: 3 Semester

	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
--	---	--

Modulteile

Modulteil: 9a: Live/Art-Process: Künstlerische Improvisation und Komposition
Lehrformen: Übung, Seminar
Sprache: Deutsch

Modulteil: 9b: Percussion
Lehrformen: Übung
Sprache: Deutsch

Modul LMZ-2810: Master Musiktherapie Musiktherapeutische Klinik		ECTS/LP: 18
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Metzner; Prof. Dr.Hans Ulrich Schmidt		
<p>Inhalte:</p> <p>Das Modul 10 stellt die Fortsetzung und Vertiefung der Inhalte von Modul 3 dar. Bezugspunkt dafür sind die in den studienbegleitenden Praktika erworbenen Erkenntnisse und Fähigkeiten der Studierenden.</p> <p>Modulteil 10a thematisiert die spezialisierten musiktherapeutischen Modelle und Methoden mit schwer psychisch oder psychosomatisch erkrankten Patient*innen und die besonderen Herausforderungen, die in therapeutischen Improvisationen mit psychotischen oder schwer depressiven Patienten stellen oder spezielle musiktherapeutische Behandlungsansätze im Bereich der Tinnitus- oder Schmerzbehandlung. Es werden sowohl die möglichen Beiträge von Musiktherapie in den multiprofessionellen Behandlungsansätzen behandelt als auch die spezifischen Evaluations- und Erhebungsinstrumente für den Musiktherapie-Erfolg.</p> <p>Modulteil 10b behandelt den Einsatz von musiktherapeutischen Methoden in außerklinischen Anwendungsfeldern, so in Einrichtungen des Sozial- oder Bildungswesens, darunter z.B. bei Entwicklungsverzögerungen, in der Gewaltprävention in Schulen, bei der Inklusion von behinderten Menschen oder im Bereich der Integrationsarbeit mit Migranten. Auch die Angehörigenarbeit, sowie ethische und berufsrechtliche Gesichtspunkte werden in Blick genommen.</p> <p>Im Modulteil 10c werden die praktischen Erfahrungen mit Musiktherapie einerseits im Hinblick auf die zukünftige Ausgestaltung der Berufsrolle ausgewertet und andererseits der wissenschaftlichen Evaluation zugeführt. Die Mikroanalysen musiktherapeutischer Prozesse werden in den Kontext des aktuellen Wissensstandes gestellt. Des weiteren werden auch Grenzen therapeutischen Handelns eruiert und der Umgang mit dem Scheitern thematisiert. Schließlich werden Kriterien für eine adäquate musiktherapeutische Falldarstellung sowohl im inter- und intradisziplinären Kontext erarbeitet.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden entwickeln eine professionelle musiktherapeutische Identität und pflegen eine systematische, theoriegeleitete und selbstkritische Reflexion,</p> <p>Sie erwerben vertiefte Kenntnisse über die eigenen Handlungskompetenzen und verwirklichen diese unter ethischen und berufsrechtlichen Gesichtspunkten</p> <p>Sie beherrschen unterschiedliche methodische Vorgehensweisen der Musiktherapie in klinischen und außerklinischen Anwendungsbereichen und können sie auf die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Praxis anpassen.</p> <p>Sie kennen den aktuellen Forschungsstand von Musiktherapie ebenso wie die berufsrechtlichen Implikationen.</p> <p>Sie können musiktherapeutisches Vorgehen systematisch darstellen und berücksichtigen dabei einen sachlichen wissenschaftlichen Diskurs, können alternative Interpretationen von Fallmaterial abwägen und achten auf ethische Gesichtspunkte.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 540 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit:</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 4. - 6.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 3 Semester</p>
	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	

Moduleile
Moduleil: 10a: Musiktherapie in der Psychiatrie und Psychosomatik Lehrformen: Vorlesung, Seminar Sprache: Deutsch
Moduleil: 10b: Musiktherapie in pädagogischen und psychosozialen Handlungsfeldern Lehrformen: Seminar Sprache: Deutsch
Moduleil: 10c: Evaluation und Präsentation von musiktherapeutischer Praxis, Ethik, Berufsrecht (incl. Praktikumsbegleitendes Seminar) Lehrformen: Seminar Sprache: Deutsch

Modul LMZ-2811: Master Musiktherapie Selbstreflexive Fähigkeiten II		ECTS/LP: 5
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt; Prof. Dr. Susanne Metzner		
Inhalte: Die bisherigen Erfahrungen ergänzend, weiterentwickelnd und vertiefend werden weiterhin prozessadäquat aktive und rezeptive Vorgehensweisen im Gruppen- und Einzel-Setting erlebt und reflektiert. Die Erfahrungen und Erkenntnisse werden wieder mit persönlichen Notizen dokumentiert und – jeweils für Gruppe- und Einzel-Setting - in einem Abschlussbericht dargestellt. Diese Berichte unterliegen der Schweigepflicht und sind nur dem jeweiligen Dozenten bzw. Lehrtherapeuten zugänglich.		
Lernziele/Kompetenzen: Die in Modul 4 beschriebenen Ziele werden auf der Basis des in der ersten Studienhälfte Erfahrenen ergänzt, weiterentwickelt und vertieft.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 6.	Minimale Dauer des Moduls: 3 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: 11a: Praktische Übungen und Selbsterfahrung Sprache: Deutsch		
Modulteil: 11b: Einzellehrmusiktherapie Sprache: Deutsch		

Modul LMZ-2812: Master Musiktherapie Medizinisches Fachwissen 2	ECTS/LP: 6
<p>Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt</p>	
<p>Inhalte: Erläuterung des bio-psycho-sozialen Krankheitsmodells und seine Bedeutung für Ätiologie, Diagnose und Therapie. Allgemeine Einführung in den psychopathologischen Befund und die internationalen Klassifikationsschemata ICD 10 und DSM IV. Erläuterung des Entwicklungsaspektes in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und – psychotherapie (KJPP) bzgl. der Art der Symptomatik und des Krankheitswert von kindlichen Verhaltensweisen. Darstellung ausgewählter KJPPStörungsbilder hinsichtlich Ätiologie, Diagnostik und Therapie. Spezifische Psychopharmakologie im Kindes –und Jugendalter. Einführung in das Konzept des multimodalen und störungsspezifischen Behandlungskonzepts in der KJPP. Führung durch die verschiedenen Bereiche einer KJPP-Klinik. Grundansätze der tiefenpsychologisch fundierten und analytischen Kinder und Jugendlichenpsychotherapie sowie deren Relevanz für die Musiktherapie werden erläutert und diskutiert. Spezifische Gemeinsamkeiten von musiktherapeutischen und kinder- und jugendlichentherapeutischen Vorgehensweisen, die in weiten Bereichen zunächst einmal nicht sprachlich orientiert sind, werden herausgearbeitet und vertieft. Besondere Beachtung werden kindheits- und jugendlichenpezifische Reinszenisierungsprozesse und deren besondere Bedeutung für die therapeutische Beziehung finden Grundansätze des familientherapeutischen Vorgehens sowie deren Relevanz für die Musiktherapie werden erläutert und diskutiert. Probleme der Elternarbeit auf Seiten der Patienten sowie des Therapeuten werden auf dem Hintergrund familiendynamischer Prozesse herausgearbeitet und anhand konkreter Therapieszenen vertieft sowie die innerfamiliäre Funktion des identifizierten Patienten reflektiert. Konkrete Möglichkeiten familientherapeutischer Arbeit sowie familiendiagnostischer Ansatzpunkte in der Musiktherapie werden erörtert. Die Bereiche der psychosomatischen Medizin werden im Wesentlichen durch den Dozenten präsentiert, aktive Beteiligung der Studierenden ist gewünscht und wird durch Diskussion von Fallbeispielen gefördert</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Kenntnisse der Symptomatik, polyätiologischen Genese, Diagnostik und Therapie kinder- und jugendpsychiatrischer Störungsbilder nach ICD 10 auf Basis des biopsychosozialen Krankheitsmodells und der multiaxialen Diagnostik Grundansätze der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie historisch, methodisch und theoretisch einordnen, beschreiben und reflektieren können; Spezifika des therapeutischen Arbeitens mit Kindern und Jugendlichen benennen und reflektieren können; die Funktion nichtverbaler Verfahren in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie beschreiben können; Indikation zur Musiktherapie in der Kinder- u. Jugendlichen Psychotherapie kennen; Arbeit mit verschiedenen Störungsbildern in verschiedenen Entwicklungsstufen Kennen lernen; musiktherapeutische Techniken, in verschiedenen Settings in der KJP einsetzen können; therapeutischen Nutzung pädagogischer und künstlerischer Techniken in der Mt. Verwirklichen können; den Einsatz von Musiktherapie in der Krisenintervention erfahren; das Umfeld in der KJP in die Musiktherapie miteinbeziehen können Kenntnis der Inhalte psychosomatischen Denkens und Handelns, von Begriffen wie Ganzheitlichkeit und biopsychosozialer Zusammenhang; lernen, dass Psychosomatik zunächst eine bestimmte Herangehensweise an einen Patienten/ein medizinisches Problem beinhaltet; Kenntnis psychologischer Besonderheiten psychosomatischer Patienten, psychosomatischer Krankheitsmodelle und wichtiger Pioniere der Psychosomatischen Medizin; Kenntnisse über die Abgrenzung der Psychosomatosen von den</p>	

<p>somatoformen Störungen, typischer psychosomatische Erkrankungen wie Asthma, Neurodermitis, Colitis ulcerosa, Morbus Crohn, Ulcus Duodeni, Ulcus ventriculi; Bewusstsein für die Wichtigkeit der komplementären Sicht- und Behandlungsweise</p> <p>Kenntnisse über die Abgrenzung der somatoformen Störungen von den Psychosomatosen,; Kenntnisse wichtiger somatoformer Störungen wie Herzneurose, Hyperventilation, Colon Irritabile, somatoforme Schmerzen; Kenntnisse zusätzlicher, unter dem Oberbegriff „somatoforme Störung“ subsumierter Störungen wie Somatisierungsstörung, Konversion, Hypochondrie, körperdysmorphie Störung; Beispiele für Konversionsstörungen</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit:</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 4. - 6.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 3 Semester</p>
	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: 12a: Psychotherapie Kinder und Jugendlicher Lehrformen: Vorlesung, Seminar Sprache: Deutsch</p>		
<p>Modulteil: 12b: Psychosomatische Medizin Lehrformen: Vorlesung, Seminar Sprache: Deutsch</p>		

Modul LMZ-2813: Master Musiktherapie Spezielles psychotherapeutisches Fachwissen		ECTS/LP: 7
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt; Prof. Dr. Susanne Metzner		
<p>Inhalte:</p> <p>Es geht hier zum einen um die sog. „Richtlinienverfahren“ (Analytische Psychotherapie, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie), zum anderen um körperzentrierte Verfahren wie z. B. Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen, Feldenkrais. Es werden Beispiele für Indikationsstellungen, aber auch Kontraindikationen gegeben.</p> <p>Unter Aufnahme der eigenen Gruppenerfahrung (Module 4 und 11) der Teilnehmer werden induktiv zentrale Momente gruppentherapeutischen Erlebens identifiziert und in Bezug auf die unterschiedlichen gruppentherapeutischen Ansätze verortet und diskutiert. Spezifische gruppenspezifische Prozesse in Therapiegruppen und Grundlinien des therapeutischen Umgangs mit dem aktuellen Gruppengeschehen werden vertiefend herausgearbeitet. Darüber hinaus werden zentrale Leitungsfunktionen und deren Rückwirkung auf das Gruppengeschehen reflektiert und diskutiert.</p> <p>Die Studenten lernen verschiedene leiborientierte künstlerische Therapieverfahren kennen. Sie beschäftigen sich mit den besonderen Qualitäten der jeweiligen Medien und den sich daraus ergebenden spezifischen Indikationen, Kontraindikationen und Arbeitsweisen. Eigenes Erleben und Beispiele aus der klinischen Praxis machen dies anschaulich. Forschungsansätze und Forschungsstand werden reflektiert und diskutiert.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Kenntnis und ansatzweise Reflexionsfähigkeit der wichtigen psychotherapeutischen Methoden und Theorien, Indikation und Kontraindikation;</p> <p>Kenntnis der Grundlinien einer tiefenpsychologisch fundierten Gruppentherapie; zentrale gruppenspezifische Aspekte des gruppentherapeutischen Settings identifizieren und reflektieren können; die unterschiedlichen Funktionen des Gruppentherapeuten beschreiben und reflektieren können</p> <p>Die Studenten sollen einen Überblick über die leiborientierten und künstlerischen Therapieverfahren haben, die jeweils spezifischen Indikationen und Arbeitsweisen kennen und voneinander abgrenzen können sowie Forschungsansätze kennen</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 210 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit:</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 4. - 6.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 3 Semester</p>
	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: 13a: Spektrum psychotherapeutischer Theorien und Methoden Lehrformen: Vorlesung, Seminar Sprache: Deutsch</p>		

Modulteil: 13b: Gruppendynamik und Gruppentherapie

Lehrformen: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Modulteil: 13c: Psychotherapieforschung

Lehrformen: Vorlesung, Seminar

Sprache: Deutsch

Modul LMZ-2814: Master Musiktherapie Masterthesis und Präsentation		ECTS/LP: 16
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Metzner, Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt		
Inhalte: In einer eigenständigen wissenschaftlichen Beschäftigung mit einem ausgewählten musiktherapeutischen Thema werden die Studieninhalte zusammengeführt und ein Beitrag zum musiktherapeutischen Fachgebiet geleistet, sei dies auf theoretischem Gebiet oder in Form einer empirischen Untersuchung.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage eine wissenschaftliche Fragestellung zu formulieren, die damit verbundenen Wissensgebiete selbständig zu recherchieren, den Stoff systematisch zu gliedern, einen wissenschaftlichen Diskurs einzuhalten und die Ergebnisse der empirischen oder theoretischen Untersuchung schriftlich und mündlich darzustellen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 480 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 6.	Minimale Dauer des Moduls: 3 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteil		
Modulteil: 14a: Begleitseminar zur Thesis Lehrformen: Seminar Sprache: Deutsch		